

Frei vortragende Musiker

Limpach Vier Meister und viele Langenthaler

GABRIELLE STEINER

Zum dritten Mal begrüßte Pfarrer Frank Naumann ein zahlreiches Publikum zum Konzertabend der besonderen Art in der Kirche Limpach. Mit dem russischen Quartett «Scherzo» sei es für ihn «wie wenn alte Bekannte hierher kommen». Ihr neues Programm «Klassik und Tango» mit Werken von Gioacchino Rossini, Aleksandr Borodin, Peter Tschaikowsky, Sergei Prokofjew, Alfred Schmittke und Astor Piazzolla überzeugte die Zuhörer in aussergewöhnlichem Masse. «Sie bringen etwas Einmaliges zustande, lassen förmlich die Luft vibrieren», war zu hören. Oder «ihre Interpretationen hören sich an wie ein beispielloses, musikalisch perfektioniertes Spiel. Ich höre es zum ersten Mal, wusste nicht, dass es so etwas Faszinierendes gibt.»

Dynamische Interpretationen

Die Musiker tragen frei vor und gehen in ihrer Auslegung von Tonkunst förmlich auf. Sie versetzen sich in die Kompositionen hinein, scheinen sie nur mit dem Herzen aufzunehmen und wiederzugeben. Das Rüstzeug für ihre Interpretationen holten sie sich als Absolventen an Russlands renommiertester und bester Musikhochschule «Gnessin» in Moskau. Jahr um Jahr verfeinerten sie ihren Stil. Den Gegensatz «forte» bis «piano» beherrschen sie meisterhaft, verstehen es, die Kompositionen in prächtigsten Klangbildern erscheinen zu lassen. Worte wie Konzentration, Leidenschaftlichkeit, Dynamik, Feinfühligkeit und Verinnerlichung beschreiben nur annähernd, was in den Vollblutmusikern vor sich geht.

Das Ensemble wurde im Februar 2001 in Moskau gegründet.

Die vier jungen Künstler Alexey Lavrentyer (Bayar) Sergey Mushtakoff (Balalaika), Svetlana Stolyarova (Domra Alta) und Andrey Tatarinets mit dem Balalaika-Contrabass haben es sich zum Ziel gesetzt, für Symphonie-Orchester geschriebene Tonkunst berühmter Komponisten auf traditionellen russischen Volksinstrumenten zu spielen. In ihrem Repertoire ist musikalische Weltliteratur von der Klassik bis in die Moderne zu finden. Die Werke werden exklusiv für das Moskauer Quartett Scherzo arrangiert und umgeschrieben.

Tango geht um die Welt

Erneuerung wie Tradition, die Verbindung von beidem ist für das Quartett ein Zauberwort. Es ist ein Spagat, den sie scheinbar mühelos zu machen vermögen. Der Erfolg gibt ihnen recht. «Vor einem Jahr begannen wir Astor Piazzolla zu interpretieren. Es war eine Idee von Alexey», erwähnte Sergey Mushtakoff in der Ansage. Piazzolla ist der berühmte argentinische Bandoneon-Akkordeon-Spieler und Komponist. Nach dem Vortrag von Piazzollas Tango nuevo endete die musikalische Weltreise der vier begnadeten Musiker mit Dimitrij Schostakowitschs Suite aus dem Ballett «Der helle Bach». Nicht nur Mozart feiert dieses Jahr den 250. Geburtstag, auch Schostakowitsch wäre 2006 100 Jahre alt geworden. Darum widmeten ihm die Musiker die Programm-Zugabe.

Der Gemischte Chor Langenthal und das Quartett Scherzo sind mit «Ein Sommernachtstraum» zu hören am 10. Juni um 20 Uhr in der Aula Gymnasium Oberaargau, Langenthal und am 11. Juni um 17 Uhr in der katholischen Kirche Wangen a/A.